

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1913

125 (2.6.1913)

Durlacher Wochenblatt

(Tageblatt)

mit amtlichem Verkündigungsblatt für den
Kreisbezirk Durlach.

Redaktion, Druck und Verlag von Adolf Dupp,
Mittelstraße 6, Durlach. — Fernsprecher Nr. 204.
Anzeigen-Aannahme bis vormittags 10 Uhr,
größere Anzeigen tags zuvor erbeten.

Abonnementspreis: Vierteljährlich 1 M 10 S.
Im Reichsgebiet 1 M 35 S ohne Bestellgeld.
Sturückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder
deren Raum 9 S, Reklamszeile 20 S.

Nr. 125.

Montag den 2. Juni 1913.

84. Jahrgang.

Vor 100 Jahren.

Die wichtigsten Gedenktage aus den Befreiungs-
kriegen 1813.

Monat Juni.

4. wird ein Waffenstillstand zu Poischwitz bei Jauer
abgeschlossen. Dauer desselben bis zum 20. Juli.
14. verspricht England an Preußen und Rußland
Kriegsgelder zu zahlen, verlangt aber dafür beim
Friedensschluß die Abtretung von Hannover.
27. erklärt sich Oesterreich bereit, falls nach Ab-
lauf des Waffenstillstandes kein allgemeiner Völ-
kerfrieden zu Stande kommt, dem Bündnis gegen Na-
poleon beizutreten. Bis Ende Juli ruht überall das
Schwert, dafür sind aber die Diplomaten desto eifriger
an der Arbeit.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

♣ Durlach, 1. Juni. Vom 5. bis 10. Juni
d. J. findet in Straßburg eine landwirt-
schaftliche Ausstellung der deutschen
Landwirtschaftsgesellschaft statt. In
Anbetracht, daß die Ausstellung hervorragendes
auf allen Gebieten der Landwirtschaft bietet,
und Straßburg bequem zu erreichen ist, möchten
wir allen Landwirten und Freunden der Land-
wirtschaft aufs wärmste empfehlen, die Aus-
stellung zu besuchen. Die Leser des Durlacher
Wochenblattes wird es gewiß interessieren, zu
hören, daß der Bezirk Durlach in Straßburg
vertreten sein wird. Die Großh. Landwirt-
schaftsschule Augustenberg beteiligt sich mit
Lehrmitteln für Winterschulen, sowie Erzeug-
nissen aus dem Gutsbetrieb. Die Gutsver-
waltung Rittnerhof wird sich mit 6 Pferden
und zwar 1 Hengst, 2 Mutterstuten, 2 drei-
jährigen und 1 zweijährigen Stutfohlen be-
teiligen.

K. Durlach, 2. Juni. Am heutigen Tage
kann Herr Eisenbrecher Karl Freiburger
aus Grünwettersbach auf eine 40jährige Tätig-
keit bei der Firma Ritzner zurückblicken. Aus
diesem Anlaß wurde ihm vonseiten seiner
Mitarbeiter ein Geschenk überreicht. Wir gra-
tulieren dem fleißigen und strebsamen Manne
zu diesem Ehrentage und wünschen ihm fern-
hin Glück und Gesundheit.

— Die Süddeutsche Marinever-
einigung Karlsruhe hielt vergangenen
Dienstag abend unter reger Beteiligung ihre
Gründungsversammlung ab. Zweck der Ver-
einigung ist neben der Pflege kameradschaft-
licher Treue Ausübung des Rudersports, zu
welchem Zwecke die Angliederung an die
Waffenvereine und die Rudervereine erfolgt.
Außerdem soll eine Turn- und Gesangsab-
teilung gebildet werden. Auch wird eine Uter-
stützungs- und Sterbelasse begründet. Die
Wahlen hatten folgendes Ergebnis: erster
und zweiter Vorsitzender: Sekretär Heinrich
Klump, Lehramtspraktikant Rudolf Seiter;
Kassier: Verwaltungsassistent Rudolf Lehner;
Schriftführer: Buchhalter Alois Klenert; Bei-
sitzer: Götz, Kohlhepp, Müller und Stamm.
Sowohl Rudern, Turn- und Singabende wer-
den jeweils bekannt gegeben. Sorsrige gese-
llige Zusammenkünfte: letzter Samstag des Monats.

♣ Pforzheim, 1. Juni. Am heutigen
1. Juni waren 50 Jahre verflossen, seit Pfo-
rzhelm durch die Bahn an den Weltverkehr an-
geschlossen wurde. Die Strecke Pforzheim-Mühl-
acker war das letzte Bindeglied an der großen
Durchgangslinie Paris-Straßburg-Stuttgart-
München.

♣ Heidelberg, 1. Juni. Das Groß-
herzogspaar wird einem der historischen
Schloßfeste auf dem Heidelberger Schlosse
anwohnen.

♣ Heidelberg, 1. Juni. Die schon seit
einigen Wochen zur Kur hier weilende Königin-
witwe Sophie von Schweden wird
Mitte Juni Heidelberg wieder verlassen. Am
Freitag empfing die Königin den Besuch der
Großherzogin Luise, welche später die
Frauen- und Ohrenklinik noch besuchte.

♣ Heidelberg, 1. Juni. Mit der Frage,
ob der Ausdruck „Ein lästiger Mitteleuropäer“
eine Beleidigung sei, hatte sich die hiesige Straf-
kammer zu beschäftigen. Das Heidelberger
Tageblatt hatte ein Eingekandt veröffentlicht,
welches diese Aufschrift trug und sich gegen

das Benehmen des Portiers eines Kinos dem
Straßenpublikum gegenüber richtete. Das
Schöffengericht hatte eine Verurteilung von
10 M ausgesprochen, die Strafkammer kam
aber zu einer Freisprechung und legte die
Kosten des Verfahrens dem Kino-Portier auf.
Die Strafkammer stütze sich auf den Stand-
punkt, daß in dem Gebrauch des Wortes
„Mitteleuropäer“ keine die Ehre verletzende
Äußerung liege.

♣ Donaueschingen, 1. Juni. Unter
einer Beteiligung von über 1000 Personen
sind in Donaueschingen die Beerdigung des
Landtagsabgeordneten Hilbert statt.
Am Grabe wurde eine große Anzahl Ansprachen
gehalten. U. a. würdigte G. H. Hofrat Rehmann
die Verdienste des Entschlafenen um die nat.-
lib. Partei Badens, Abg. Göhring in Freiburg
sprach für die nat.-lib. Landtagsfraktion und
Postdirektor Fischer im Namen des 2. Land-
tagswahlkreises. Bürgermeister Schuch in Nie-
döschingen würdigte die Verdienste Hilberts in
seiner Heimatgemeinde.

♣ Singen a. B., 1. Juni. In der hiesigen
Spinnerei verunglückte der 47jährige ver-
heiratete Fabrikarbeiter K. Wolter. Er war
mit Ausbesserungsarbeiten beschäftigt und stand
dabei auf einer Leiter, die plötzlich ins Wanken
geriet. Unwillkürlich suchte er nach einem Halt
und ergriff hierbei einen Draht der elektrischen
Hochspannungsleitung. Durch den Starkstrom
wurde dem Unglücklichen die rechte Hand fast
völlig verbrannt; er stürzte zur Erde und zog
sich einen Schädelbruch zu. Die Verletzungen
sind so schwerer Natur, daß an seinem Auf-
kommen gezweifelt wird.

♣ Konstanz, 1. Juni. Die Offiziers-
vereinigung der Bodenseegarnisonen
hält ihre diesjährige Zusammenkunft am
11. Juni in Konstanz ab.

Deutsches Reich.

* Berlin, 2. Juni. Einen traurigen Ab-
schluß fand gestern ein Ausflug, den eine An-
zahl Berliner nach dem an der Dahme ge-

Feuilleton. 12)

Ich will.

Roman von H. Courths-Wahlner.

(Fortsetzung.)

Lezingen lächelte wie im Zweifel. Ihr
Wesen reizte ihn jetzt immer. Er hatte kein
Wort vergiffen von der damals erlauchten
Unterhaltung. Und ein unbewußter Drang
war in ihm, sie zu zwingen, sich zu zeigen,
wie sie wirklich war.

„Jedenfalls ist doch wenigstens einer
darunter, dessen Begleitung Ihnen immer an-
genehm sein dürfte. Ich meine den, der eines
Tages mit der kleinen Hand beglückt wird,
die „Botans“ Zügel führt.“

Renate süßte, wie ihr unter seinem Blick
das Blut in die Wangen stieg, und lächelte
verächtlich.

„Vielleicht irren Sie sich doch, Herr
Baron. Ich habe nämlich die Absicht, ledig
zu bleiben.“

Er sah sie seltsam an und lächelte.

„Das glaube ich nicht.“

Sie richtete sich jäh und stolz im Sattel
empor.

„Sie dürfen es ruhig glauben. Ich hasse
und verabscheue sie alle, diese Männer.“

Und in ein verbissenes Weh ausbrechend,
fuhr sie leidenschaftlich fort:

„Was wollen sie denn alle von mir, diese
Basallen und Verehrer, wie Sie sie nennen?
Mein Geld, wenn es hoch kommt, meine
Schönheit. Was wissen sie sonst von mir?
Nichts — denn ich habe noch keinem gezeigt,
was ich bin.“

Er hatte sich an einen Baumstamm ge-
lehnt und sah forschend in ihr schönes, herbes
Gesicht. Sein Blick brachte sie zur Besinnung.
Sie schloß im jähen Schreck die Lippen und
sah mit düsteren Augen in das dunkle Grün
der Buchen. Lezingen wandte den Blick nicht
von ihr. Etwas in ihrem Gesicht griff ihm
ans Herz. Und plötzlich war es ihm, als
hörte er sie sprechen: Wenn ich einen lieben
könnte, der müßte wie von Stahl sein. Auf-
recht und unbeugsam müßte er meinen Willen
unterjochen.

Es kam ihm zum Bewußtsein, wie oft er
seit jener Stunde, da er diese Worte von ihr
hörte, daran hatte denken müssen. Und zu-
gleich erwachte ein unklarer Wunsch in ihm,
ein Verlangen, dies schöne, herbe Gesicht zu
Weichheit und Hingabe zu zwingen.

Langsam trat er näher, seine Augen groß
und fest auf sie richtend. Und als ob der
Blick Gewalt über sie hätte, so wandte sie ihm
ihre Augen wieder zu.

„Aber mich haben Sie jetzt einen Blick in
Ihr Wesen tun lassen, der mir viel verrät.
Ich habe scharfe Augen. Und beinahe könnte
mich das, was ich sah, reizen, mich Ihren
Bewerbern anzuschließen.“

Sie zuckte leise zusammen. Noch vor
kurzem hätte sie bei seinen Worten triumphiert
und versucht, ihn gleich den andern mit ihren
Koketterien zu verwirren. Das wäre ja eine
Gelegenheit, ihn zu demütigen, wie sie sich
immer gewünscht hatte. Aber jetzt lag es
wie ein Bann auf ihrer Seele. Wie gelähmt
fühlte sie sich unter seinem Blick. Sie wehrte
sich und suchte diesen Bann mit Gewalt abzu-
schütteln. Spöttisch und hart lachte sie auf.
Aber ihre Lippen zuckten. Wie im verhaltenen
Weh preßten sie sich aufeinander und der herbe
Ausdruck vertiefte sich etwas.

Noch einmal lachte sie spöttisch auf.

„Die Mühe können Sie sich ersparen,
Baron Lezingen. Sie ist umsonst.“ sagte sie
höhnisch.

Er hatte sie unverwandt betrachtet. Nun
trat er ganz dicht an das Pferd heran und

legenen Niederlehne unternommen hatten. Die Ausflüger wandten sich an einen Gastwirt in Niederlehne mit dem Ersuchen, ihnen ein Boot zu vermieten. Es wurde ihnen ein Fahrzeug zur Verfügung gestellt und der Wirt übernahm selbst das Steuer und die Bedienung des Segels. Obwohl es nur ein leichtes Fahrzeug war, ließ er doch 10 Personen, darunter 2 Kinder, einsteigen. Der Kahn war so überlastet, daß er fast bis zum Bordrand im Wasser lag. Als das Fahrzeug das offene Wasser gewonnen hatte, wurde es plötzlich von einem Windstoß erfaßt und legte sich auf die Seite. Die Insassen des Fahrzeuges, besonders die Frauen und Kinder, gerieten in eine große Aufregung und brachten durch ihre Unruhe den Kahn völlig zum Kentern. Alle 11 Personen stürzten ins Wasser, wo sich ein furchtbarer Kampf zwischen Leben und Tod entspann. Auf die gellenden Hilferufe eilten verschiedene Fahrzeuge herbei, doch gelang es ihnen nur, 5 der Insassen zu retten, die übrigen 6 sind ertrunken.

* Berlin, 2. Juni. Trotz der leichten Abkühlung, die gestern den schwülen Tagen der Woche gefolgt ist, sind wieder mehrere Hitzschläge vorgekommen, besonders auch in den Freibädern am Wannsee und am Müggelsee.

* Kiel, 2. Juni. Der im großen Belt auf Grund geratene große Kreuzer Blücher ist gestern abend 10 Uhr unter Aufsicht des Kreuzers Augsburg und einiger Wirtsfahrzeuge wieder freigekommen.

* Wilhelmshaven, 1. Juni. 30 Reichstagsabgeordnete treffen morgen hier ein und nehmen hier und in Helgoland Besichtigungen vor, woran 3 Mitglieder des Reichsmarineamts teilnehmen werden.

* Plochingen, 1. Juni. Heute nachmittag 1/2 6 Uhr hat hier ein Orkan große Verwüstungen angerichtet. Beim Zusammenstoßen zweier heftiger Gewitter entstand ein Wirbelsturm von furchtbarer Stärke. Die Glasdächer und einige Giebelwände des Bahnhofs wurden zum großen Teil zerstört. Der ganze Bahnhof war mit Trümmern bedeckt. Ein leerer Reserveeisenbahnzug wurde mit samt der Lokomotive vom Sturm umgeworfen. Durch herabfallende Mauerstücke wurde ein junger Mann verletzt. In der Stadt wurden von vielen Häusern Mauerstücke weggerissen. Ueber 100 Häuser verloren ihre Ziegeldächer. Die Feuerwehr mußte alarmiert werden, um auf dem Bahnhof die Trümmer zu beseitigen. Von der Eisenbahnverwaltung wurden 2 Hilfszüge entsandt. In dem Eichwald bei Plochingen hat der Sturm große Verheerungen angerichtet und die stärksten Bäume enturzelt. Das ganze Unglück spielte sich in der Zeit von 2 Minuten ab.

Schweiz.

* Stein (Kanton Argau), 31. Mai Heute

ließ langsam seine schmale, rasierte Hand über die Wähne gleiten. Dabei trat ein stählerner Glanz in seine Augen.

„Vielleicht doch nicht,“ erwiderte er langsam.

Etwas in diesen Worten jagte ihr stürmisch das Blut zum Herzen, aber sie warf stolz den Kopf zurück.

„Es gibt kein „vielleicht“ in diesem Punkte,“ sagte sie schroff.

Er änderte seine Haltung nicht. Nur sein Blick saugte sich gleichsam fest an dem schönen eigenwilligen Frauenantlitz. Seine sonst so kalten Augen leuchteten auf und bekamen einen Ausdruck, daß Renate ein Schauer über den Kopf flog.

„Was ich will — sehe ich durch,“ sagte er halblaut. Eine eiserne Energie lag in diesen halblauten Worten.

Sie erbehte leise. Ihr war zumute, als schwebte sie einen Moment haltlos in der Luft. Bleich wurde ihr Gesicht, und der Atem kam ihr schwer aus der Brust. Und doch durchzuckte sie zugleich ein Gefühl jähher heißer Wärme. Aber nur einen Moment — dann wehrte sie sich wild gegen diese Empfindung. Wie eine lähmende Angst kam es über sie und klar empfand sie nur eins: Daß er sie demütigen wollte mit seiner Ueberlegenheit. Der Wunsch,

nacht erschlag der Händler und Schiffshändler Herrmann Steinsuz, von Säckingen gebürtig, nach kurzem Wortwechsel seine Ehefrau mit einem Messer. Steinsuz war betrunken und stellte sich nach der Tat selbst der Polizei.

Frankreich.

* Paris, 1. Juni. Das französische Ministerium des Aeußern hat den Mitgliedern der am Mittwoch zusammen tretenden internationalen Finanzkommission ein Schriftstück übersandt, durch welches ihnen ein Ueberblick über die der Finanzkommission obliegenden Arbeiten erleichtert werden soll. Dieses Schriftstück beruht, wie in der Einleitung hervorgehoben wird, auf den von den türkischen Delegierten herrührenden Angaben über die Verwaltung der türkischen Schuld, sowie auf den „sehr interessanten Arbeiten der deutschen Delegierten“. Der Temps behauptet nun, daß dieses Schriftstück bei gewissen Delegierten Fremden hervorgehoben habe. Man habe sich gefragt, warum dasselbe lediglich den lobenden Hinweis auf die deutschen Darlegungen enthalte und die Darlegungen der anderen Delegierten zu ignorieren scheine.

* Paris, 1. Juni. Für die morgen beginnende Kammerdebatte über das Gesetz betr. die 3jährige Dienstzeit sind bereits 51 Redner eingetragen und 7 Gegenentwürfe sowie 130 Zusatzanträge angemeldet. Einem vom „Amtsblatt“ veröffentlichten Bericht zufolge werden während der Debatte dem Kriegsminister auch der Generalstabchef Joffre und General Pau als Regierungskommissare zur Seite stehen.

Dänemark.

* Kopenhagen, 1. Juni. Der König von Schweden kam heute nachmittag an Bord des Panzerkreuzers „Dikar II.“ in Begleitung von 4 Torpedobooten hier an, um dem König von Dänemark einen offiziellen Gegenbesuch abzustatten. König Christian war in Begleitung sämtlicher hier anwesenden Prinzen, sowie der Spitzen der Behörden am Hafen erschienen.

Der Krieg auf dem Balkan.

* Athen, 31. Mai. Von heute ab werden die Durchsuchungen von Schiffen durch die griechische Flotte eingestellt.

* Konstantinopel, 31. Mai. Nach Informationen aus militärischen Kreisen ist noch keine Entscheidung über die Beurteilung der Tschataldatschatruppen getroffen worden. In Kreisen der Porte erklärt man, daß darüber ein Uebereinkommen mit Bulgarien abgeschlossen werden soll.

* Sofia, 1. Juni. Ministerpräsident Gschow begibt sich heute abend in Begleitung des bulgarischen Gesandten in Rom und des bulgarischen Gesandten in Belgrad, sowie des serbischen Gesandten in Sofia an

ihm das heimzuzahlen, brannte in ihr. Sie zwang sich zu einem heiseren, spöttischen Lachen.

„Ei — wie stolz das klingt. Nur schade, daß Ihre Worte einige Zweifel in mir erwecken. Sie mögen ein sehr willensstarker Mann sein, Herr Baron — aber auch ich kann sehr kräftig „wollen“, das glauben Sie mir.“

„Sie werden willenlos sein wie andere Frauen, wenn Sie lieben,“ sagte er ruhig, als konstatierte er eine unumstößliche Tatsache.

Sie funkelte ihn zornig an mit ihren großen, dunklen Augen.

„Wenn ich liebe! — Ich werde aber nicht lieben. Jedenfalls ist mir der Mann, den ich lieben könnte, bisher noch nicht begegnet. Wahrscheinlich existiert er nicht. Ich bin viel zu kalt und herzlos, um Liebe empfinden zu können.“

Er lächelte wie zu der Rede eines Kindes. „Ihre Freundin, Fräulein von Ranzow, sagte mir neulich, Sie liebten es, sich kalt und gefühllos zu zeigen. In Wahrheit seien Sie ein gütiges, liebevolles und großmütiges Geschöpf. Sie behauptet, alle Welt verkenne Sie, weil Sie ängstlich Ihr wahres Wesen verstrecken.“

Sie zuckte die Achseln, wurde aber sehr rot.

die Grenze, wo er mit dem serbischen Ministerpräsidenten Paschitsch zusammentrifft.

* Berlin, 1. Juni. Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: Die Tatsache, daß am 30. Mai der Vorfriede zur Beendigung des Balkankrieges im St. Jamespalast in London unterzeichnet worden ist, wird mit gebührender Anerkennung für die Leistung der mühevollen Verhandlungen durch Sie überall willkommen heißen werden. Die Großmächte können in dem nun vollzogenen geschichtlichen Vorgang einen Beweis dafür erblicken, daß ihre unter vielfachen Schwierigkeiten bewährtes Zusammenhalten zu dem erwünschten vorläufigen Abschluß geführt hat. Sie dürfen hieraus Ermutigungen zu gemeinsamem Weiterarbeiten schöpfen. Den Staatsmännern des Balkanbundes wird das Vertrauen entgegengebracht, daß sie kein Mittel zur gütlichen Lösung der schwerbedenklichen Streitigkeiten unversucht lassen werden. Soweit eine Gefährdung des Friedens droht, läßt es die europäische Diplomatie an vermittelnden Einwirkungen nicht fehlen; alle vernünftigen Erwägungen sprechen gegen den Ausbruch eines neuen Krieges. Zwischen den Großmächten scheint jede Gefahr eines Zusammenstoßes beseitigt. Die letzten Wolken im nahen Osten werden sich hoffentlich bald zerstreuen.

Gefangliches.

* Durlach, 1. Juni. Bei dem am Sonntag den 25. Mai stattgefundenen Gesangswettbewerb in Kirrlach errang mit 36 1/2 P. der Quartettverein Durlach in der Soubasseklasse A bis zu 45 Sängern unter der Leitung seines musfertigen und tüchtigen Direktoren Herrn Albert Haas aus Karlsruhe den 1. Preis, 50 Mark bar, goldene Medaille und Diplom. Gewiß ein großartiger Erfolg, da der Verein mit nur 15 Sängern als zweitniederster in der Punktzahl von 20 weitstehenden Vereinen als Sieger hervorging. Wir gratulieren zu diesem so schönen Erfolge und wünschen, daß der Quartettverein unter seinen jetzigen Verhältnissen treu und fest zu seinem Banner halten, wachsen, blühen und gedeihen möge!

* Durlach, 1. Juni. Die Deutschen sind als gesangeskundiges Volk in aller Welt bekannt. Gesang veredelt das Gemüt, schafft dem in harter Arbeit um sein Dasein ringenden Menschen manche frohe Stunden und umschließt als ein gemeinsames Band alle diejenigen, die ihm huldigen. Da die Vätermutter und ihre Schicksale infolge ihrer außergewöhnlichen Arbeitszeit kaum an den Singstunden der einzelnen Vereine teilnehmen können, wie andere aber das Bedürfnis haben, auch ihrerseits die edle Kraft des Gesanges zu pflegen, gründeten sie für sich Gesangsvereine und schlossen sich zur „Sängervereinigung

„Bah — Ursula hat Ihnen ein Märchen aufgetischt, woran sie vielleicht selbst nicht glaubt. Sie ist eine kleine sentimentale Schwärmerin und redet sich und anderen solch Sachen ein.“ Er sah sie eine Weile starr an und prüfend an. Dann erwiderte er, indem seine Augen plötzlich aufglühten: „Abgesehen von dem, was Fräulein von Ranzow jagte — die Natur lügt nicht. Ein Weib, wie Sie es sind, ist zur Liebe geschaffen. Sie werden lieben — heiß — unsagbar — allem festen Willen zum Trotz. Das prophezeie ich Ihnen. Und wenn ich will — wird diese Liebe mir gehören.“

Sie zuckte zusammen, wie unter einem Schlag. Wild und zornig riß sie an den Zügeln, so daß „Wotan“ sich aufbäumte.

Lezigen wick keinen Schritt zurück. Wie von Erz stand er vor ihr und sah sie groß und zwingend an. Ein heiser, ohnmächtiger Trost regte sich in ihr. Sie hätte ihn zu Boden reiten und über ihn hinwegsetzen mögen. Was hätte sie darum gegeben, wenn sie ihn hätte auslachen können. Aber die Kehle war ihr wie zugeschnürt. Was konnte sie ihm nur antun, um ihn zu demütigen!

(Fortsetzung folgt.)

Badischer Bäckermeister" zusammen. — Bei schönstem Maienwetter wurde in der Breisgauhalle am 1. ten Mittwoch, des 2. Sängertags des Landesvereins eröffnet. Nach einem gemeinsamen Mittagessen im Innungslokal fand nachmittags 2 Uhr im großen Paulusaal das Festkonzert statt. Aus allen größeren Städten Badens waren Vereine zugegen. Ueber den Verein aus Durlach schreibt die „Breisgauer Zeitung": Der „Sängertranz Durlach" (Dirigent Herr Fassel) wartete mit den Chören „Matrosengrab" und „Schwäbisches Tanzlied" auf. Besonders der erste Chor bot in technischer Hinsicht hervorragendes, und zieht man in Betracht, daß der „Sängertranz" nur 20 Sängern

auf das Podium stellte, die Reinheit und Gleichmäßigkeit der Intonation, Ausgeglichenheit der Stimmen und rhythmische Präzision bis ins einzelne beachtet so darf man dem Dirigenten und seinen Sängern volle Anerkennung zollen. Aus dieser kurzen Notiz erhellt, daß der hiesige Verein in Freiburg gut abgeschnitten hat und wir wünschen, daß er auf der betretenen Bahn weiter wandelt in der Verbollkommnung und Pflege der edlen Gesangskunst und ein weiteres Bindungsmitglied bildet zwischen den Mitgliedern eines der tüchtigsten Stände: der Bäckermeister. Durlach, 1. Juni. Festern abend hielt der Gesangsverein „Lira" in jenem Lokal

(Gasthaus zum Pflog) eine außerordentliche Generalversammlung ab. Einziger Punkt der Tagesordnung war: 50jähriges Stiftungsfest. Es wurde in geheimer Abstimmung nahezu einstimmig beschlossen, im nächsten Jahre (Ende Mai oder Anfang Juni) mit dieser Jubelfeier einen Gesangswettbewerb zu verbinden. Die verschiedenen Kommissionen haben bereits ihre Tätigkeit aufgenommen, um auch wieder einmal nach langen Jahren ein schönes Sängertfest in Durlachs Mauern feiern zu können. Wir wollen hoffen, daß es nirgends an dem nötigen Entgegenkommen fehlen möge und wünschen zu gutem Gelingen. „Gut auf".

Marktpreise.

1/2 kg Schweinefleisch M. 1.—, Butter M. 1.45, 10 Stück Eier M. 0.80, 20 Liter Kartoffeln M. 1.—, 50 kg Heu M. 4.30, 50 kg Roggenstroh M. 3.—, 50 kg Weizenstroh M. 2.50, 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht) M. 50.—, 4 Ster Tannenholz M. 40.—, 4 Ster Forstenholz M. 40.—. Durlach, 31. Mai 1913. Das Bürgermeisteramt.

Durlach.

Zwangsv. Versteigerung.

Mittwoch den 4. Juni 1913, nachmittags 2 Uhr, werde ich im Pfandlokal — Rathaus — hier gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern: 1 Bettkoff, 1 Schreibtisch, 1 Kommode, 1 Stuhlgere, 1 Tisch und 1 Spielstisch. Hieran anschließend ca. 2 1/2 Uhr auf dem Lagerplatz des Franz König am Hubweg hier: 2 Bauhütten und 1 Gartenzaun auf Abbruch, 1 Aort und eine größere Partie Bauwerkzeuge und Geräte und Baumaterialien, wie Steinzeugröhren, Gerüstbleien und Stangen, Durchhebel, Leitern, Speisepfannen, Karren, Gerüstböcke, Sandgitter, Hapsel, Speisbögel, Schaufeln und Bidel, feuerfeste Platten und Fenstergestelle von Stein, Porzellan, Porzellanmatten u. Durlach, 31. Mai 1913. Eifengrein, Gerichtsvollzieher

Der Unteroffizier Gabriel in W. schreibt: Die Anwendung Ihrer Obermeyer's Medizinal Seife bei meinem

Strophulosen hatte solchen Erfolg, daß ich jetzt aus dem Stationslazarett entlassen werden kann. **Seife à St. 50 Pf., 30 % vermindertes Präparat M. 1.—.** Zur Nachbehandlung **Seife-Creme à Tube 75 Pf., Glasdose M. 1.50.** Zu haben in der **Apotheken, sowie in der Adler-Drogerie August Peter.**

Wer verkauft sein Haus eventl. mit Geschäft oder sonst Liegenschaft? Offert um **F. C. M. 9127** an **Rudolf Mosse, Mannheim.**

Ein braves fleißiges **Laufmädchen** für sofort bei gutem Lohn gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Tüchtiges Laufmädchen oder Fran gesucht. Zu erfragen bei der Expedition dieses Blattes.

Gesichtsausschlag.

Bidel, Miteffer, Flechten verschwinden meist sehr schnell, wenn man den Schaum von **Zucker's Patent-Medizinal-Seife à St. 50 Pf. (15%) u. 1.50 M. (35%)** stärkste Form) abends eintrocknen läßt. Schaum erst morgens abwaschen und mit **Zuckerkoh-Creme (à 50 u. 75 Pf.)** nachstreichen. Großartige Wirkung, von Lanfenden bestätigt. Bei **Aug. Peter, Adler-Drogerie, Hauptstraße 16.**

Anforderung.

Die **Ulmendaufgabe** für 1913 wird hiermit in Anforderung gebracht. Dieselbe beträgt einschließlich Steuerertrag: für die Loje der Klasse I 34 M 41 S für die Loje der Klasse II 4 M 81 S Durlach den 24. Mai 1913. Stadtkasse.

Der Arzt sagt: Ein Gläschen der Marke **Asbach „Realt"** mit einem frischen Hühnerrei verquirlt, je nach Geschmack mit etwas Zucker verfest, an jedem Morgen genossen, beinlebt wunderbar Ihr Befinden. Marke **Asbach „Realt"** ist ein aus reinen Weinen gebrannter echter alter Deutscher Cognac. Weitere beliebte Marken: **Asbach „Alt"**, **Asbach „Echt"**. erhältlich bei **Jul. Schaefer, Blumen-Drogerie, Durlach, Hauptstr. 4.**

Beratung

in Rechtsachen, bei Errichtung von Eheverträgen, Testamenten u. Einziehung von Geldern, Abhaltung von Versteigerungen durch **Rechtskonsulent Armbrust.** früher beich bei Notariaten u. Amtsgericht, Durlach, Köpferstraße 4.

Kaffee kaufen Sie nirgends besser und preiswerter, als in der **Adlerdrogerie Aug. Peter** Hauptstraße 16. NB. Ein kleiner Versuch wird Sie davon überzeugen.

Ein schöner sehr gut erhaltener **Kinderwagen** (Nidelgestell) ist preiswert zu verkaufen **Flüßstr. 33, 3 St.**

Ein guterhaltener **Leiterwagen** für Gelübnerwert zu kaufen gesucht. Näheres bei der Expedition d. Bl.

Bad. Rote Geld-Lotterie Ziehung sicher 4. Juni 3328 Gew. u. 1 Präm. bar ohne Abz.

37 000 M. Mögl. Höchstgew.

15 000 M. Haupttreffer bar Geld

10 000 M. 3327 Gew. u. 1 Präm. bar Geld

27 000 M. Lose à 1 M. 11 Lose 10 M., 1 Porto u. Liste 25 S. empfiehlt Lotterie-Unternehmer

J. Stürmer Strassburg i. E., Langestr. 107. Filiale: Kehl a. Rh., Hauptstr. 47.

Floaspulver Radikalmittel zur sofortigen Beseitigung von **Hunde- und Bettläden.** Wirkung momentan. Erfolg garantiert. Paket 50, 85 und 130 S.

Adler-Drogerie Aug. Peter.

Aufträge zum **Heugrasmähen** werden entgegengenommen bei **Fr. Maier, Milchhandlung, Blumenstraße 13**

Junge Mädchen im Alter von 14—15 Jahren finden dauernde Beschäftigung bei **J. Wolff & Sohn G. m. b. H. Karlsruhe, Durlacher Allee 31/33**

Eine Wohnung von 3 Zimmern samt Zugehör im Hinterhaus für **185 M** auf 1. Juli zu vermieten **Mittelftr. 12.**

Eine Wohnung, bestehend aus 2 Zimmern samt Zugehör, ist sofort oder später zu vermieten. Näheres **Gröbingerstr. 39 I.**

Adlerstraße 9 in eine schöne Wohnung im 2. Stock, bestehend aus 3 Zimmern mit Alkov, Küche, Keller und Speicher, auf 1. Oktober zu vermieten bei **Karl Hochschild, Bäckerei**

Ein möbliertes Zimmer ist zu vermieten **Kirchstraße 1, 2. Stock.**

Gartenstraße 13, 3. Stock, ist eine 2-Zimmerwohnung auf 1. Juli zu vermieten.

Ein gutgehendes **Spezerei- und Flaschenbiergeschäft** in nächster Nähe der Nähmaschinenfabrik ist auf 1. Oktober zu vermieten. Offerten unter Nr. 171 an die Expedition dieses Blattes erbeten.

Zwei Zimmer, Küche, Keller und Speicher parterre per 1. Juli zu vermieten. **Karl Geier, Herrenstr. 16.**

Wohnung von 2 Zimmern, Küche, Speicher, Keller ist sofort oder später zu vermieten. Zu erfragen **Amalienstraße 23, G. h.**

Zwei schön möblierte Zimmer gegenüber dem Schloßplatz sind sofort zu vermieten **Hauptstraße 24.**

Karlruher Allee und Auerstraße sind Wohnungen von 2, 3, 4 und mehr Zimmern sofort oder später zu vermieten. Näheres bei **K. Wilh. Hofmann, Karlsruhe, Kaiserstraße 69, Tel. 1752.**

Gröbinger, Löwenstraße 11 ist eine 2-Zimmer-Wohnung mit Zugehör auf 1. Juli oder 1. August zu vermieten.

Zu vermieten auf 1. Juli a. c. **Karlruher Allee 1 II.** eine 2-Zimmerwohnung in Mansarde und Zugehör. Näheres beim Wirt daselbst oder **Brauerei Höpner, Karlsruhe.**

Wohnung von 3 Zimmern, Küche im 4. Stock auf 1. Juli zu vermieten. Näheres **Moltkestraße 15.**

Moderne 4-Zimmer-Wohnung mit reichl. Zugehör an kleine, ruhige Familie per sofort zu vermieten. Zu erfragen **Ahlb.straße 6, 2. Stock, Telephon 287.**

Zwei solide Arbeiter können sofort Wohnung erhalten **Kirchstr. 4, 2. Stock.**

Möbliertes Zimmer zu vermieten **Schwabenstr. 6, 2. St.**

Zwei schöne 3-Zimmer-Wohnungen mit freier Aussicht und allem Zugehör sogleich oder 1. Juli zu vermieten **Blumenstr. 7, 2. Stock**

Wohnung, 5 Zimmer, Gas in sonniger freier Lage auf 1. Juli zu vermieten **Blumenstr. 5.**

Schöne 2-Zimmerwohnung sofort oder später zu vermieten. Näheres **Hauptstr. 76 II.**

Neubau Lindenstraße hier ist eine schöne 3-Zimmer-Wohnung mit Gartenanteil und sonstigem Zugehör auf 1. Juli zu vermieten. Zu erfragen bei **Wilh. Berggöhl, Zimmermeister, Aue, Lindenstraße 5.**

